

aber zum Handeln kam, war er schwankend und unentschlossen. Seinem Willen und Handeln gebrach die Kraft und Ausdauer, die bei Blücher als erste Bedingung eines guten Generals galten, und deshalb pflegte er von ihm zu sagen: Langeron ist keiner von den Leuten, wie ich sie brauche und gern mag.

Was als Bedingung und Zierde der Helden aller Jahrhunderte und Völker gezolten, das war Blücher als reiches Erbteil von der Natur geworden: sein Mut wuchs mit der Gefahr, und sein unerschütterlicher Wille stählte sich an Hindernissen und Schwierigkeiten.

Wenn Napoleon überall, wo er war oder sich zeigte, das Gemüth seiner Gegner mehr oder weniger erschütterte und durch diese Zaubervirkung nicht selten ein schweres Gewicht in die Waagschale der Entscheidung legte, so kann man mit voller Wahrheit die Überzeugung aussprechen, der Brust Blüchers blieben diese Eindrücke fremd.

Der Glaube, daß der gerechten Sache auch der Sieg werden müsse, stand felsenfest in seiner Seele, sprach sich in jedem Wort, in jeder Miene aus, er theilte sich der Armee mit und verbannte jede Besorgnis, wenn nicht aus der Seele, doch von den Lippen der Zweifler.

So oft er mit dem ihm so eigenthümlichen Talent die Truppen anredete, sei es nun, um ihren Mut für neue Thaten zu begeistern, oder ihre Standhaftigkeit im Ertragen all der täglichen Mühseligkeiten und Entbehrungen durch freundliche Anerkennung zu stählen, jederzeit wurde der beabsichtigte Zweck erreicht. Immer tiefere Wurzel schlug die ihm gewidmete Anhänglichkeit und ein Vertrauen, das sich in so vielen harten Prüfungen stets bewährt erhalten.

Er war der eigentliche, von der Natur dazu gestempelte Feldherr, in einem Kampf, wo es alles gegen alles galt, wo es darauf ankam, den Enthusiasmus und die Theilnahme, mit welcher die preussische Nation und die Armee das große Werk begonnen, auch bis ans Ende lebendig und ausdauernd zu erhalten.

Er würdigte im ganzen Umfange die Opfer, welche der König und die Nation gebracht, den Mut und die Thatkraft des Heeres, und deshalb strebte er unaufhaltsam nach jenem Ziel, welches in seinen Augen allein nur dem Vaterland eine sichere Bürgschaft für die Zukunft und der Armee würdige Siegestrophäen bereiten konnte. Ohne die Verdienste der Männer schmälern zu wollen, deren Talent und Heldennut im Laufe des Befreiungskrieges glänzend hervortraten, so bin ich doch überzeugt, daß er der einzige im ganzen Heere war, dessen Platz durch niemanden ersetzt werden konnte, für den es keinen Stellvertreter gab.

Er allein nur war so ganz eigenthümlich mit allen den Gaben ausgestattet, die in dem Führer der schlesischen Armee vereinigt sein mußten, wenn auf eine so glänzende Art die ihr gewordenen Aufgaben gelöst werden sollten.

Die Wahrheit dieser Behauptung ist bis an das Ende des Feldzugs allgemein gefühlt und erkannt worden.